Die Weingartensteine

Lithopunktur in den Weingärten der Weningers

Ein Projekt von Janina Pokorny
unter Mitarbeit von Franz Reinhard Weninger

Lithopunktur in den Weingärten der Weningers

Mit dem Begriff Lithopunktur wird eine Methode der ökologischen und ganzheitlichen Erd-Heilung und Ausbalancierung eines Landschaftsraumes oder Ortes benannt, die der slowenische Künstler Marko Pogacnik entwickelt hat. Die Methode ist vergleichbar mit der Akupunktur beim menschlichen Körper, daher ihr Name (griech. lithos – Stein und lat. punctura – Einstich).
Auf Energiezentren oder bedeutsame Punkte eines Ortes werden Steine platziert. Jeder Lithopunkturstein zeigt ein eingemeißeltes Zeichen, oder der gesamte Stein hat eine symbolische Figur. Durch seine Präsenz und mit der im Zeichen eingeprägten Information wirkt der Stein energetisch auf seine Umgebung und den Betrachter.
Die Weingartensteine künstlerisch-spiritueller Bestandteil der biologisch-dynamischen Arbeitsweise des Weinguts Weninger. „Unser Ziel ist es den Geschmack des Platzes in die Flasche zu bringen. Das Gefühl eines Platzes kann man wissenschaftlich nicht erfassen und so ist es auch wissenschaftlich nicht möglich festzustellen, warum man im Wein den Boden und das Klima spüren kann. Was wir verändern können ist das Gefühl, die Energie am Platz. Und diese Energie spüren wir dann auch in den Weinen.“ (Franz R. Weninger)

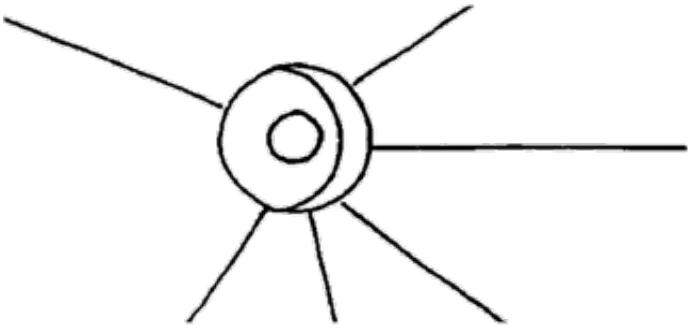
Die Zeichen der Weingartensteine repräsentieren die Qualitäten des Ortes an dem der Stein steht, oder unterstützen und verstärken die gewünschten Qualitäten der jeweiligen Riede, sind dem Schutz vor oder dem Ausgleich von Umwelteinflüssen oder dem Geist des Ortes gewidmet.

Bei den Steinen handelt es sich entweder um Kalksteine, die aus den Feldern der Kalkofenlage in Ritzing geborgen wurden oder um Kalksandsteine aus dem Steinbruch Sankt Margarethen. Sie sind im Wesentlichen in ihrer Form belassen worden. Gelegentlich sind sie in der Oberfläche stärker bearbeitet um Spuren von Ackergeräten zu minimieren oder den Stein den Arbeitsbedingungen im Weingarten anzupassen. Sie sind in ihrer Struktur inhomogen und stellenweise bröselig, sodass die Symbole schlicht gestaltet werden mussten.
Da wo es möglich war, sind die Steine mit ihrem Symbol auf das Weingut in Horitschon hin ausgerichtet. Die Nummerierung der Steine entspricht der Reihenfolge ihres Entstehens.

Die folgende Information soll helfen, mit den Steinen, Orten und Weingärten Kontakt aufzunehmen und ihre Qualitäten zu verstehen.

Weingut Weninger

Stein 7 – Das Zentrum



Steinherkunft: Steinbruch Sankt Margarethen

Durch die burgenländische Erbteilung sind Weningers Weingärten auf 50 Parzellen und 6 Hauptrieden* verstreut. Der Stein stärkt und betont das Zentrum und verbindet Bogen spannend die Rieden und die 11 Lithopunktursteine.
Er ist gleichsam Konzentrationspunkt und Expansionspunkt: im Weingut werden alle horitschoner Trauben gesammelt und zu Wein verarbeitet und von hier gehen alle Gedanken und Energien in die Weingärten, bis in die Weingärten des Weinguts in Balf sowie den Weingarten Saybritz bei Eisenberg im Südburgenland.
Auf dem Zentrums-Stein sind die geographischen Richtungen der sechs Hauptlagen des Weingutes angedeutet, ausgehend von einem Sonnensymbol mit eingebundenem zunehmendem Mond. Die Sonne steht als Symbol für das Zentrum des Weinguts und taucht auch im Logo der Weninger Weine auf. Sie repräsentiert die männlichen Qualitäten und betont das Strahlen aus der Kraft der eigenen Mitte heraus. Der Mond repräsentiert die weiblichen Qualitäten wie Schönheit, Kreativität, Kommunikation, Empathie. Beide Energien sind gleichermaßen wesentlich für eine kraftvolle Entwicklung, Beständigkeit und gesunde Lebendigkeit. Durch seinen Standort und seine Gestalt lädt der Stein zur Kommunikation ein.

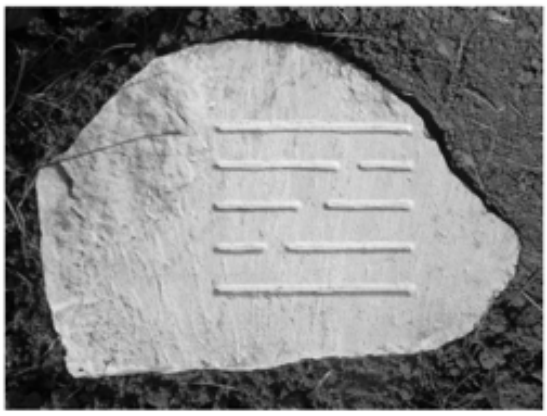
Sockel aus geflammter Pappel: Planung und Ausführung Jochen Luger

---

* Eine Riede im Sinne des österreichischen Weingesetzes „ist ein Gebietsteil einer Gemeinde, das sich durch natürliche oder künstliche Grenzen oder infolge der weinbaulichen Nutzung als selbstständiger Gebietsteil darstellt und entweder schon bisher als Weinbauriede bezeichnet wurde oder infolge der Lage und Bodenbeschaffenheit die Hervorbringung gleichartiger und gleichwertiger Weine erwarten lässt.“ Aus: Frank Schoonmaker: Das Wein-Lexikon - Die Weine der Welt, Frankfurt am Main 1978

Dürrau

Stein 2 - Abschirmung von Elektrosmog



Ort: im rechten Weingarten am Güterweg Horitschon Biotop-Stadlwiesen, in der 10. Rebzeile vom Dorf kommend direkt unter der Hochspannungsleitung

Steinherkunft: Feldstein aus Ritzing

Dieser Weingarten der besten und ältesten Riede in Horitschon liegt direkt unter einer Hochspannungsleitung. Das Symbol (nach Körbler) auf dem flach liegenden Stein entstört das elektromagnetische Feld.

Ritzing - Kalkofen

Hier stehen drei zusammenwirkende Steine (1, 5 und 6), die nahezu auf einer Linie mit dem Weingut stehen. Die beiden Steine im Weingarten nahe beim Ort Ritzing (1 und 6), beziehen sich aufeinander und spannen eine Diagonale über den Weingarten von Norden nach Süden. Die Trauben am oberen Hang werden später reif als die unteren. Die beiden Steine nehmen daher in ihren Symbolen die Richtung des Energieflusses hangabwärts auf und leiten sie gleichzeitig wieder aufwärts zurück, sodass die Energie länger im Weingarten verweilt. Stein 5 und 6 sind dem Thema Hagel gewidmet.

Stein 1 - Liebe und Schönheit

Ort: obere nördliche Ecke des Weingartens
Steinherkunft: Feldstein aus Ritzing

Liebe und Schönheit sind die Themen dieses Steins in dessen Zeichen ein Herz integriert ist. Die schwungvolle Linienführung nimmt den Energiefluss des Hangs auf.

Stein 6- Behütung, Kraft und Entwicklung

Ort: untere südliche Ecke des Weingartens – Horitschoner Straße Ecke Zwerchäcker
Steinherkunft: Steinbruch Sankt Margarethen

Die Ritzinger Weingärten sind immer wieder Ziel des Hagels – der Stein spannt mit seinem Symbol eine Vogelschwinge über den Garten als Schutz vor dem Hagel. Die spiralförmige Linienführung nimmt einerseits den Energiefluss des Hangs auf und steht als linksdrehende Spirale für das expansiv männliche Prinzip – Kraft und Entwicklung.

Stein 5- Ausgleich

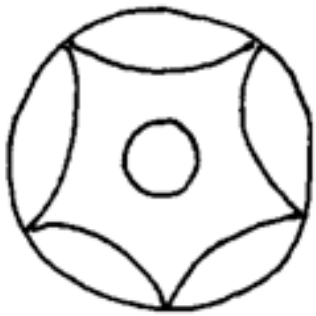
Ort: Horitschoner Straße, am Anfang der Obstbaumreihe zwischen den beiden südlichen Weingärten der Kalkofenlage - auf der rechten Seite von Horitschon kommend
Steinherkunft: Feldstein aus Ritzing

Wie der Stein 6 nimmt dieser das Phänomen Hagel auf. Zentrales Thema der Symbolik von Sonne und Mond ist hier der Ausgleich der Naturkräfte sowie die Harmonisierung, die in der biodynamischen Sichtweise durch eine Welle symbolisiert wird, die hier gleichzeitig wie der Mond für das Element Wasser in seiner (erwünschten) flüssigen Form steht.

Gfanger

Der Gfanger-Wald befindet sich auf einer Hügelkuppe und ist umgeben von Weingärten. In diesem Wald befindet sich ein Energiezentrum, gehütet von einem fröhlichen Naturgeist. Die Energiequelle versorgt wie ein Springbrunnen die umliegenden Weingärten. Sie ist in beiden Steinen in der Mitte als Mulde bzw. Loch symbolisiert.

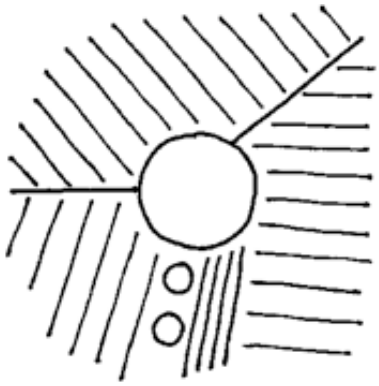
Stein 3 - Geist des Ortes



Ort: im Gfanger-Wald
Steinherkunft: Feldstein aus Ritzing

Dieser Stein ist dem fröhlichen Geist des Ortes gewidmet, der Hüter der Energiequelle.

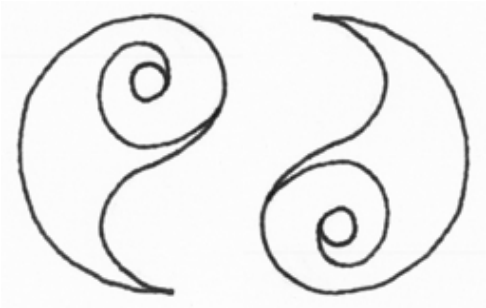
Stein 4 – Riedenstein



Ort: am Waldrand des Gfanger-Waldes mit Blick auf Horitschon
Steinherkunft: Feldstein aus Ritzing

Dieser Stein ist der Energiequelle und den umliegenden Weingärten gewidmet. Angedeutet sind die Weingärten; der direkt anliegende Weninger-Garten ist feiner ausgearbeitet und liegt rechts von einem unbewirtschafteten Teil, in dem fröhliche Wesenheiten leben, symbolisiert durch Halbkugeln.

Hochäcker – Kirchholz



Die Riede Kirchholz ist eine Subriede der Riede Hochäcker und wird bei den Weningers als eigener Lagenwein ausgebaut, da sich das Terroir und der Geschmack der Weine deutlich unterscheiden. Beide Lagen sind gegensätzlich wie ungleiche Brüder: Hochäcker mit zu viel Wasser - Kirchholz mit wenig, Hochäcker ist biodynamisch gesehen eher kühl - Kirchholz eher heiß, im Hochäcker ist es ruhig, im Kirchholz abwechslungsreich und lebendig. Sie ergänzen sich und sind Gegenspieler was Lebendigkeit und zwei charakterlich unterschiedliche Weine hervorbringt.
Die Steine stellen diese Gegensätzlichkeit durch das Yin-Yang-Zeichen dar, dessen zwei Teile von einander getrennt auf den Steinen erscheinen. Die Symbole sind gegensätzlich gearbeitet: auf dem einen Stein konkav, auf dem anderen konvex.

Stein 9 - Yang

Ort: Hochäcker, beim Roten Kreuz rechts abbiegen, die nächste links abbiegen - rechts vom Weg kurz vor der Hügelkuppe Richtung Unterpetersdorf
Steinherkunft: Steinbruch Sankt Margarethen

Das Yang-Zeichen (konkav) steht u. a. für Hitze und Aktivität – Qualitäten, die in dieser Lage zum Ausgleich verstärkt werden sollen. Zusätzlich finden sich auf dem Stein Dreiecke, die in der Biodynamie Symbol für Drainage und Luftigkeit eines Bodens sind, die der schwere Lehmboden des Hochäckers braucht.

Stein 10 - Yin

Ort: Kirchholz, links am Güterweg zum Rotes Kreuz
Steinherkunft: Steinbruch Sankt Margarethen

Das Yin-Zeichen (konvex) verstärkt die Qualitäten, die im Kirchholz weniger ausgeprägt sind: Es steht u. a. für Kühle und Ruhe.

Raga

Stein 8 – Ausgleichung

Ort: Horitschon Ragaweg am Beginn der Kuppe in den Weingärten – ca. 100 rechts vom Weg
Steinherkunft: Feldstein aus Ritzing

Die Riede Raga ist wie keine andere Ziel des Hagels. Steht man am Ende des Horitschon Ragawegs oben auf dem Hügel, kann man den Weg, den der Hagel von Ritzing aus hierher nimmt, erahnen. In der Biodynamie kann zur Hagelabwehr Baldriantee unmittelbar vor Eintreffen des Hagels um den Weingarten gesprüht werden. Der Stein nimmt das Thema des Baldrians auf: Baldur ist der germanische Licht- oder Sonnengott – der friedlichste und beliebteste Gott dieser Mythologie. Daher finden sich Sonne und Mond - die beiden Lichtspender - im Symbol wieder, die gleichzeitig für den Ausgleich der Naturkräfte stehen. Der Baldrian selbst steht für die Bezähmung von wilden Gemütern - hier der wilden Form des Elementes Wasser.
Bei der Abwehr von für uns Unangenehmen verbinden wir uns meist nur mit den ungewünschten Aspekten – hier der Zerstörung von Blüten und Traubenansätzen. Der Stein trägt daher auch das Symbol „Y“, das seid je her für die Verstärkung von Positivem steht, denn auch der Hagel hat positive Aspekte: er wirkt ausgleichend in der Atmosphäre und bringt Wasser.
Die Steine in Ritzing und Raga stehen in Beziehung zu einander; sie stehen am Anfang und am Ende der Hagelzone nahezu auf einer Diagonalen – daher ähneln sie sich in der Symbolik. Sonne, Mond und Wasser in seiner erwünschten flüssigen Form tauchen auf beiden Steinen auf. Beim Ragastein ist die Welle jedoch auch formgebend und nimmt gleichzeitig den Energiefluss hangabwärts auf.

Spern Steiner (Balf, Ungarn)

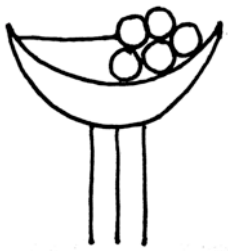
Stein 11 - Konzentration und Ausgleich

Ort: im Spern Steiner oberhalb des Höllesgrunds
Steinherkunft: Feldstein aus Spern Steiner

Der Boden im Spern Steiner ist sehr konzentriert und reich an Glimmer und Quarz. Der steinreiche Boden lässt das Wasser in tiefe Bodenschichten abfließen. Die Reben wachsen langsam, der Wein ist sehr konzentriert. Diese Lage braucht Ausgleich im Boden und Förderung des Wachstums damit der Wein zu seiner Harmonie finden kann. Der Stein betont diese Themen: Das Dreieck mit Pfeilen, die nach außen weisen, ist in der Biodynamie ein Symbol für Expansion und gleicht somit die Konzentration der Lage aus. Der Kreis oder Mond ist ein Symbol für den Ausgleich - er weist der Expansion den Weg. Gleichzeitig steht der Mond auch für das Wässrige welches diesem Boden doch sehr fehlt.
Auch das verwendete Material symbolisiert einen Ausgleich: im Boden gibt es harten Granit und Glimmer, der Kalkstein aus dem angrenzenden Gebiet ist dagegen sehr weich. Der Stein steht oberhalb der Weingärten und blickt auf alle Weingärten des Spern Steiner und die Ebene des Neusiedlersees.

Saybritz (Eisenberg, Südburgenland)

Stein 12 – Leichtigkeit bewahren und erden, Fülle



Ort: in der Mitte des Weingartens
Steinherkunft: Steinbruch Sankt Margarethen

Die Lage Saybritz liegt im Südburgenland und zeichnet sich durch blauen und roten Schiefer im Boden und eine steile Hanglange aus. Der Weingarten und auch der Wein sind luftig, leicht und verspielt. Man kann den Eindruck gewinnen „der Wein fliege davon“ (Franz R. Weninger). Der Stein bewahrt die Leichtigkeit und erdet die Lage und den Wein.
Es ist ein Kalksandstein aus Sankt Margarethen gewählt worden, wie er auch in Horitschon mehrfach zum Einsatz kommt, um über die weite Entfernung eine Verbindungen zum Weingut zu schaffen. Der Stein ist wie ein Keil spitzzulaufend und ragt in das Fundament und den Boden hinein, um das Thema der Erdung auch über das Material aufzunehmen.
Auf der dem Haus zugewandten Seite ist das Logo der Lage Saybritz aufgegriffen worden, das vereinfacht, vor allem aber geerdeter ausgearbeitet ist: die Wurzeln des Weinstocks/Familienstammbaums - Weninger/Schürmann - laufen in die Erde. Auf der dem Tal zugewandten Seite ist das Thema der Erdung durch ein Weinglas symbolisiert, dessen Stiel in den Boden hinein verläuft. Wie ein Füllhorn ist es mit Wein und Weintrauben gefüllt - es repräsentiert den Aspekt der Fülle. Maria Schürmann nennt den Stein die „Weingarten-Mutter“.

Janina Pokorny (1971 Berlin), Gärtnerin, Lehrerin, Schöpferin
In einem Auszeitjahr von ihrem Job als Lehrerin für Chemie und Physik in Berlin hat sie im Herbst 2013 und Sommer/Herbst 2014 auf dem Weingut Weninger als Wwooferin mitgearbeitet und zusammen mit Franz Weninger jun. ein geomantisches Steinprojekt geschaffen.

Auf der Suche nach handwerklicher Ausbildung in der Steinbildhauerei ist sie 2011 auf das geomantische Steinmetzseminar von Lars Christoph (Weimar) gestoßen und fand darin eine Möglichkeit der Verbindung ihrer spirituellen, künstlerischen und handwerklichen Seiten. Seminare bei den Steinbildhauerinnen Doris Gessner (Wendland) und Birgit Cauer (Berlin) folgten. Nach einigen Haussteinen für befreundete Familien sind die Weingartensteine der Weningers ihr bislang umfassenstes Lithopunkturprojekt.

Franz Reinhard Weninger (1979 Oberpullendorf), Winzer
Seid der Übernahme des Betriebes 2011 beschäftige ich mich intensiv mit meinen Weingärten/Lagen. In einem Projekt 2012 wurde versucht das Gefühl des Weins und der Lage musikalisch umzusetzen. 2014 wurde versucht es poetisch umzusetzen. Bei dieser anderen Art der Beschäftigung mit den Weingärten fielen mir die Stärken aber auch Schwächen der einzelnen Langen auf. Mit großer Freude konnte ich mit Janina versuchen an diesen Stärken und Schwächen über die Geomantie zu arbeiten.

Dokumentation und Fotos: Janina Pokorny, www.in-leichtigkeit-sein.de
Horitschon im Herbst 2014